

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 457.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Verlagspreis 1. Halle u. Querfurt 2.50 M., durch d. Postbezogen 3 M., f. d. Reichs-Verlag. Verlagspreis 1. Halle u. Querfurt 2.50 M., durch d. Postbezogen 3 M., f. d. Reichs-Verlag. Verlagspreis 1. Halle u. Querfurt 2.50 M., durch d. Postbezogen 3 M., f. d. Reichs-Verlag.

Erste Ausgabe

Verlagspreis 1. Halle u. Querfurt 2.50 M., durch d. Postbezogen 3 M., f. d. Reichs-Verlag. Verlagspreis 1. Halle u. Querfurt 2.50 M., durch d. Postbezogen 3 M., f. d. Reichs-Verlag.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Sing. Gr. S. 6. S. 6.

Freitag, 29. September 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon-Nr. VII Nr. 11.494. Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

Deutschland und Rußland.

Der Ausfall, den der russische Minister Herr Witte in Berlin genommen hat und seine Reise zum Kaiser nach Rominten stellt sich zweifellos als ein dankenswertes Anzeichen verstärkter guter Beziehungen zwischen Deutschland und dem russischen Reich dar. Mag auch vielleicht das russische Weltbild einen der wesentlichsten Beweggründe für die Reise des Herrn Witte bilden, wie die Konferenzen mit Herrn v. Mendelsohn erkennen lassen, so ist dies doch ganz gewiß nicht die einzige Aufgabe des erfolgreichen russischen Staatsmannes gewesen. Er gehört zu den Männern, die am schärfsten Rußlands wahren Gegner in aller Welt, nämlich England, durchschaut haben, er ist besser als irgend ein anderer über die Mängel und Treibereien unterrichtet, die England nicht nur in Persien, sondern auch in Europa gegen Rußland angezettelt hat. Das englische Abkommen mit Frankreich stellt sich jedenfalls in Wahrheit als das genaue Gegenteil der russischen Mängel dar, wie Witte sie vertakt; und die englischen Verträge, Rußland in ein englisch-französisch-russisches Bündnis hineinzuziehen, sind in ihrer vollen Gefährlichkeit schwerlich von jemand besser verstanden als von Herrn v. Witte. Gleichwohl vertritt dieser auch für uns die Gegnerschaft gegen jene russische Politik, die es in früherer Zeit fertiggebracht hatte, zwischen Rußland und Deutschland einen Gegensatz zu schaffen, der oft genug das Schicksal beider Reiche bis zur Messerschwende verdrängt hatte.

Man wird dies in seinem vollen Werte erst dann recht würdigen können, wenn man versteht, daß in Rußland die Gegner einer vernünftigen Heranziehung des Volkes zur Mitbestimmung an seinen politischen Geschäften, d. h. also die Verteidiger der alten verrotteten absolutistischen Beamtenverfassung, zugleich die leidenschaftlichsten Vertreter des Panславismus und Anhänger Skatows oder mindestens Skatows sind. Während aber das russische Reich noch in den Zuständen des letzten Krieges liegt, empfinden diese Kreise bereits wieder das Bedürfnis, Rußland in neue Abenteuer am Balkan zu führen und dort ein russisch-slavisches Bündnis ins Leben zu rufen, welches die durch das russisch-österreichische Einvernehmen ins Wert gesetzte Reformpolitik wieder vollkommen in Frage stellt. Denn sie fordern nichts geringeres als die Lösung Rußlands von der seiner Zeit in Würzigkeit zwischen Österreich und Rußland getroffenen Vereinbarung und eine auf eigene Faust durchzuführende russische Balkanpolitik. Zum Glück finden diese alten imperialistischen Anordnungen schürftigste Widerstand in den Verfassungen der maßgebenden Kreise und die geringe Beachtung, denn selbst Witte's Gegenüber Graf Kamsdorf erdient sich, entschlossen, die Politik zu verfolgen, die es in Würzigkeit mit dem Kaiser von Österreich und in Uebereinstimmung mit den europäischen Mächten festgelegt hat. Rußland hat hierzu wohllich umso mehr Grund, als eine selbständige russische Balkanpolitik es in die Lage brachte, gegen mehrere europäische Mächte gleichzeitig kämpfen zu müssen. Aber eben hier liegt das Geheimnis zu jenen panславistischen Vorhaben. Die Spanen spielen es in Petersburg wie in Paris und Berlin von den Dächern, daß englische Kämpfer auch hierbei insofern die Hand im Spiele haben, als man Rußland englischerseits Ausichten auf Konstantinopel eröffnet hat. England braucht einen europäischen Weltbrand und Europa braucht diesen eben ganz gewiß nicht. Das ist Tag für Tag der letzte Schlüssel zu allen hochernsten außerpolitischen Fragen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. September.

*** Einberufung des Reichstages.** In sonst gut unterrichteten politischen Kreisen wird angenommen, daß der Reichstag etwa im Mitte November einberufen werden wird. Der Bundesrat wird in der ersten Woche des Oktober seine Sitzungen wieder aufnehmen. Mit den Bundesregierungen haben zwar schon vertrauliche Besprechungen über die Einzelheiten des Reichstagsprogramms stattgefunden; jedoch ist es zu einer bindenden Stellungnahme noch nicht gekommen.

*** Das Verbum des Landtags.** Offiziell wird geschrieben: Während das gesetzgebende Verbum, das der Reichstag in seiner nächsten Sitzung zu erledigen haben wird, im großen

und ganzen festliegt, wenigstens die endgültigen Beschlüsse über die Einzelheiten auch noch ausstehen, ist die Reihe der Gesetzes-Vorlagen, die in der nächsten Session dem preussischen Landtage unterbreitet werden sollen, nicht genau zu übersehen. Jedoch wird man wohl, wie schon mitgeteilt, in der Annahme nicht fehl gehen, daß auf diesem Gebiete demnächst die Entscheidung gefällt werden wird, auch wenn sich eine Rückschneide der gesetzgeberischen Dispositionen für das Reich und für Preußen aufeinander aus bedauerlichem Interesse empfiehlt. Die nächste Entscheidung in dieser Hinsicht wird das Schlußunterhaltungs-gesetz betreffen, über dessen Vorbereitungen das nötige bereits früher erwidert ist. Zu den größten Entwürfen, die ferner noch seit einiger Zeit in Vorbereitung sind, zählen die Novelle zum Einkommensteuer-gesetz, die Novelle zum Vergütungsgesetz und der Wohnungsgesetz-gesetz. Was die letztere Novelle betrifft, so sind ihre Grundzüge vom Finanzminister im Abgeordnetenhause so eingehend dargelegt worden, daß bei ihrer Einbringung im Parlamente eine Ueberraschung kaum herauskommen dürfte. In der Novelle zum Vergütungsgesetz werden die verschiedenen, in neuerer wie in älterer Zeit aufgetauchten berechtigten Wünsche ihre Berücksichtigung finden. Ueber manche Einzelheiten hat sich der Handelsminister bereits geäußert. Der Wohnungsgesetzwurf schließlich war vor geraumer Zeit in „Staatsangelegenheiten“ im Wortlaut mit ausführlicher Begründung veröffentlicht worden. Auf Grund der Begründung, die er von den zuständigen behördlichen Stellen und in der Öffentlichkeit erfahren hat, ist er einer nochmaligen Umarbeitung unterzogen. Auch verschiedene kleinere Entwürfe sind in Vorbereitung begriffen, so Gesetzentwürfe über die von Preußen mit anderen Staaten geschlossenen Verkehrsverträge, eine Novelle zum Vollzeitskostengesetz, ein Entwurf, durch welchen die Beschädigung der Häuser durch Schneeeinwirkungen verhindert und sicherungsmäßigliche Stationen errichtet werden sollen u. a. Sie alle könnten wohl vorgelagt werden. Inzwischen wird zunächst die Frage des Beginns der nächsten Landtagssitzung zur Entscheidung gebracht werden müssen, ehe an eine Beschlußfassung über den Umfang des Kreisfeldes der vorzuliegenden gesetzgeberischen Arbeiten gedacht werden kann.

*** Zur Frage einer Aufhebung des Kommunalsteuerprivilegs der Beamten.** Bekanntlich hat in der letzten Sitzung das Herrenhaus die Staatsregierung um Vorlage einer Satzung über die Einbuße an Steuern in der Gemeindeverwaltung, die den Beamten und Kommunalbeamten durch die auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung der Beamten geltende Übergabe in typischen Fällen entsteht. Dem Wunsche des Herrenhauses entsprechend, haben der Finanzminister und der Minister des Innern am 14. Sept. die Regierungskommisionen ersucht, für einige Gemeinden des Reiches die Ausübung des Formulare für eine Statistik herbeizuführen. In dieser soll insbesondere auch ersichtlich gemacht werden, wie hoch sich der Anfall an Gemeindefürsorge belaufen würde, wenn der Gemeinde unter Weibhaltung der geltenden Vorschriften im übrigen gelassen würde, mit 100 Proz. Umlage (100 Proz. der Staatssteuer) die Beamten zu belegen. Auf diesem Punkte sind die Herrenhäuser sollen durch die unsäglich ersichtlich gemacht werden, die den Gemeinden durch die Steuerprivilegien der Militärpersonen erwachsen. — Sollte das Kommunalsteuerprivileg der Beamten einmal aufgehoben werden, so müßte jedenfalls für eine entsprechende Gehalts-erhöhung Sorge zu tragen sein.

*** Verhandlungen zwischen Fiskus und Kohlenindustrie.** Die Verhandlungen, welche seit Beginn des Jahres zwischen dem Reich und dem Fiskus über die Kohlenindustrie und die damit zusammenhängenden Fragen stattfinden, sind bisher nicht zu einem Resultat gekommen; sie sollen, wie die „Zentral-Zeitung“ meldet, in einiger Zeit abgeschlossen werden.

*** Die Staatsministerialien und die „Reichsnot“.** In einer Berliner Korrespondenz wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Staatsministerialien am Dienstag sich auch mit der Frage der „Reichsnot“ befaßt habe. Diese Vermutung ist falsch, das Staatsministerium wird vielmehr die Ergebnisse der veranfaßten Umfrage abwarten, ehe es sich mit der Angelegenheit irgend wie beschäftigt oder gar bindende Beschlüsse faßt.

*** Die Wahrung der „Reichsnot“.** Es hat lange gedauert, aber endlich hat doch die „Reichsnot“ auch einen formellen offenen Ausgang angetreten. Sie schließt ihren Mitarbeiter und Gewährungsmann, den Erzberger, ab, indem sie in ihrer zweiten Abend-Ausgabe von gestern folgende Notizen mitteilt.

Interessiert nehmen wir keinen Anstand, auszusprechen, daß der Beweis für die Behauptung, die Vertreter der Kolonialabteilung hätten unrichtige Angaben gemacht, nicht erbracht zu sein scheint. Eine Redaktion muß sich in solchen Dingen bei aller Vorsicht oft auf ihre Gewährsmänner verlassen. Im vorliegenden Falle war uns die Mitteilung durch eine durchaus Integre und anfontalen Dingen materialistisch abfahnt uninteressierte Persönlichkeit zugegangen, welche durch ihre Stellung mit den behandelten Verhältnissen genau bekannt sein konnte und ihre genaue Bekanntschaft betonte. Unser Gewährsmann verweist auch jetzt auf den Auszug der Sache im Reichstage, auf das „parlamentarische Nachspiel“, das er gleich in seinen ersten Artikel anhängt hat. Das müssen wir abwarten, doch wäre es wohl richtiger gewesen, auf eine Erwähnung in der Presse zu verzichten, wenn dieselbe in der Presse nicht sofort evident erwiesen werden konnte.

Die in dem letzten Tage betretene Ansicht entspricht ganz der auch von uns ausgesprochenen. Zwar soll man

sich reuiger Sünder freuen, aber wenn die Reue erst „der Not gehorcht, nicht dem eigenen Triebe“ erfolgt, wenn erst pater peccavi gesagt wird, weil man zu sehr in der Klemme sitzt und es gar keinen anderen Ausweg mehr gibt, um von Ebre und Reueation zu retten, was noch zu retten ist, so verliert die Umkehr viel von ihrem Werte.

*** Falsches Krisengericht.** Durch die Presse geht immer wieder die Nachricht, daß die Stellung des Herrn v. Rodtolski erledigt und sein baldiger Rücktritt wahrnehmlich sei. Diese Meldung ist jetzt eben in unbestimmter und eben so falsch, wie sie vor Wochen war. Es ist in den letzten Tagen nicht das mindeste geschieden, das den Landwirtschaftsminister veranlassen könnte, die Möglichkeit eines baldigen Rücktritts auch nur zu erwägen.

*** In Detmold verurteilt der „Lipp. Landesztg.“** zufolge das Landeskonfessionarium zugunsten der Verurteilung des liberalen Pastors Zedemann in Wülfen wegen Verleumdung des konservativen Parteiführers.

*** Deutschland, Frankreich und Marokko.** Die Konferenzen zwischen Dr. Wloren und Maroil in Paris am 27. September galt der Redigierung der Texte des Marokko-Vertrages. Es befindet sich, daß die Verhandlungen als erledigt angesehen werden kann. Die noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten betreffen nur nebensächliche Punkte, ferner Fragen der Abfassung des Textes und besonders bezüglich der deutschen Anleihe und dürften leicht behoben werden. Die Unterzeichnung des Vertrages wird am heutigen 28. September sicher erfolgen.

*** Professor Brentano** hat sich in dem Vortrage über das Arbeitsverhältnis in den privaten Kleinbetrieben, den er als Referent auf der Generalversammlung des Vereines für Sozialpolitik in Mannheim gehalten hat, selbst unterboten, und das wohl gewiß viel heißen. So manches er sich bereits nach dieser Richtung geübt hat, so sind doch noch keine besonderen charakteristischen Eigenschaften, die durchaus einseitige Verteilung von Licht und Schatten und die absolute Nichtbeachtung der wichtigsten tatsächlichen Momente und praktischen Erfahrungen so deutlich hervorgetreten, wie in jenem Vortrage. Bei den Unternehmern findet er ausschließlich Schatten, bei den Arbeitnehmern umgekehrt durchweg Licht. Jene stellt er als durchaus eigenständig, kurzfristig und verbodert hin, die Arbeitnehmern aber erscheinen ihm stets nur als Vertreter berechtigter Interessen, ihre Interessen gleichbedeutend mit den Kulturinteressen unseres Volkes. Wenn naturgemäß schon bei dieser Art der Sachbehandlung ein völlig schiefes Bild zutage gefördert werden muß, so wird dieser Fehlbildungsfehler in seiner Darlegung noch wesentlich verstärkt durch die Tatsache, daß Brentano die Notwendigkeit einer einheitlichen Zeitung großer industrieller Unternehmungen durch den damit verbundenen wirtschaftlichen Fortschritt vollständig unbeachtet läßt, wie die Erstgenannte einer politischen Partei, der Sozialdemokratie, die sich die Kleinbetriebschaft des Proletariats als politischem und wirtschaftlichem Gebiete als Ziel gesetzt hat. Die Nichtbeachtung dieses Moments führt Brentano zu Vorurteilen, deren Durchführung die Art an die Wurzel der Leistungsfähigkeit der Großindustrie und damit ihrer Konkurrenzfähigkeit in der Weltwirtschaft legen würde. Die Anorierung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung dagegen läßt Brentano zu einem Undergenisse gelangen, das in Wirklichkeit nichts anderes bedeuten würde, als die staatliche Organisation der gesamten Arbeiterschaft als Heerband der Sozialdemokratie und die absolute Herrschaft dieser Partei und ihrer Führer über die gesamte deutsche Arbeiterschaft. Ja, die Verbindung des Münderer Sozialideologen geht sogar so weit, daß er in keinem Organisationspläne direkt den Beamten und Bediensteten der sozialdemokratischen Parteiorganisation die Führerrolle zuweist. Wie eine Seelenverwandtschaft auch im übrigen zwischen Professor Brentano und der Sozialdemokratie abmalte, zeigt die Uebereinstimmung in der Beurteilung derjenigen Wohlfahrts-einrichtungen, die tatsächlich ein Band zwischen dem Arbeiter und dem Betriebe, in dem er beschäftigt wird, herstellen; ferner die Uebereinstimmung in der Beurteilung der Arbeitsverhältnisse und der Beziehungen, die zwischen dem Arbeiter und dem Betriebe bestehen, und endlich ebenfalls die Uebereinstimmung, die Professor Brentano den sozialdemokratischen Vorstellungen zuteil werden läßt, durch Verfestigung oder Ueberwindung des § 153 der Gewerbeordnung die ihren Verwaltungsverhältnissen bisher zugehörigen gesetzlichen Schranken wegzuräumen. Man kann das Urteil über jenen Vortrag kurz dahin zusammenfassen, daß die Sozialdemokratie sich keine wirksamere Förderung ihrer Vorstellungen denken kann, als diejenige, die ihr bei Durchführung der Brentanostischen Vorläufe zuteil werden würde. Und das leistet sich Professor Brentano wenige Tage, nachdem die Sozialdemokratie in Jena mit der Aufnahme des politischen Massenfreies unter ihre Kampfmittel die

revolutionäre Bekämpfung der Monarchie und unserer ganzen Staatsordnung zu ihrem Grundprinzip erhoben hat

*** Boeie von freimüthigen Parteigenossen.** Auf dem Kommerzienrat des Reichstages, der freimüthigen Parteigenossen, welche den Reichstagen, welche folgendes "Aber", das die Kaiser-Meinungen verbrochen hat, gefungen:

Er (Botschaft) läßt sich hören nicht den Bauch,
Der große Geldverzeher,
Er glüht ichöne Säue aus
Und ist für Gaudium Lehrer.
Er ist der Tagelöhner Gott,
Er laßt der Heilige Geist,
Er unterwirft Jo Meeres Sport,
Was ich sehr führen finde.

Diese stillschweigend unendlich flogige und unfeine freimüthige "Boeie" kennzeichnet den ganzen Parteigenossen und seine Teilnehmer, aber wahrlich nicht in jenseitig-haßlichem Sinne.

*** Zur Frage des Streikpotentials.** hat das Sanitäts-Verwaltungsamt ein bemerkenswertes Erkenntnis gefaßt. Danach sind die Polizeigewaltigen, Streikpotentials, um einer Störung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung vorzubeugen. Ein Arbeiter, der vor einer Fabrik Streikpotentials stand, wurde von einem Schutzmännchen fortgewiesen, und als er der Anordnung nicht nachkam, in Strafe genommen. Gegen das Urteil des Landgerichts hatte er Revision eingelegt, die aber vom Sanitäts-Verwaltungsamt verworfen wurde, indem es ausführt, daß die nicht streikenden Arbeiter der Fabrik und die Kunden der Fabrik von den Streikpotentials der streikenden Arbeiter auf öffentlicher Straße bedrängt worden sind, und daß diese Bedrängung eine förmliche Gefahr für die Herbeiführung turbulenter Straßenszenen gebildet habe. Um dieser Gefahr vorzubeugen, sei die Aufforderung an den Angeklagten, sich zu entfernen, zu Recht ergangen.

Erhöhte Befriedelungsstätigkeit auf Samoa.

Wie uns im Aufsatze in dem Artikel in Nr. 456 der „Hall. Ztg.“ unser Berliner p. c.-Mitarbeiter schreibt, wird es in aller nächster Zeit zu einer erhöhten Anwesenheit auf Samoa kommen. Man plant, einen Verein zur Förderung dieser Befriedelung zu gründen, in dem sich die samoanischen deutschen Pfleger, ferner die auf Samoa interessierten Handels-Gesellschaften und endlich sonstige kolonialpolitisch interessierte Kreise zusammenschließen werden. Der Erfolg davon wird erstens eine stärkere Ausnutzung der wirtschaftlichen Werte in unserem jüngsten Kolonialbesitz, der einst von Otto v. Söbers in glänzenden Schilderungen, „A Jour geschehen Worte der Südsee“ sein; zweitens wird die deutsche Bevölkerung auf Samoa, die bisher erst die gute Hälfte der weißen Bevölkerung in Meise Zolt darstellte, vermehrt; und das entspricht unseren nationalen Interessen. Drittens sichert eine starke deutsche Pflegerkraft am besten und billigsten politisch und militärisch die deutsche Herrschaft und die Sicherheit aller Kolonisten. Das Unternehmen, das, wie berichtet, schon zu Anfang Oktober gelegentlich des deutschen Kolonialkongresses in das Licht der Welt erblickt soll, wird daher wohl von vornherein weitreichendes Entgegenkommen finden.

Unsländ.

Ungarische Kritik.

Die ungarische Kritik. September wird in politischen Kreisen als Beweis aufgefaßt, daß man an ungeänderter Stelle von bestem Willen bereit ist, in die zerfallene Situation wenigstens vorläufige Ordnung zu bringen. Niemand zweifelt in Wien daran, daß die Fäden, welche die Verbindung mit der Koalition herstellten, abgerissen sind und nicht mehr angeknüpft werden können. Das sagt schon die Beratung des Reichstages, die in Wien geschah, daß er vorläufig in Wien bleibt und die Befehle des Kaisers abwartet, vor dem

er schon am Donnerstag wieder erscheinen soll. Freierstag erklärt, an seinem Programm nichts ändern zu können. Nur wenn der Kaiser sich damit durchaus nicht befriedigen kann, werden Politiker, die außerhalb der Koalition stehen, zugezogen und der Versuch gemacht werden, mit ihnen ein Kabinett zu bilden. Innererits erklärt man, Freierstag habe sich am Mittwoch im Prinzip nicht gegen ausgedrückt, neuerdings die Kabinetsbildung zu übernehmen. Er mache jedoch das Weiterverbleiben im Amte von der Billigung seines durch Kaiser bekannten Programmes abhängig. Freierstag selbst nimmt den Standpunkt ein, daß die Koalition nur mit fortschrittlichen Reformen befristet werden könne. Es hänge indes davon, von den Bedingungen des Kaisers ab, was geschehen soll. Eine andere Wiener Meinung lautet: Der Kaiser soll entschlossen sein, noch andere Ratgeber zu berufen. Wahrscheinlich werde eine Kabinettsberatung unter dem Vorherrsche des Kaisers stattfinden.

Wittichabend vernehmen sich in Budapest vor dem Ausbruch der Unabhängigen etwa 1000 Sozialisten, um gegen die vorläufige Sozialisten zu demonstrieren. Sie fordern revolutionäre Ziele, es erschollen Rufe: „An die Laterne!“ Auf das Gerücht hin, daß die Sozialisten in das Klublokal einzudringen wollten, um die dort anwesenden Abgeordneten zu prüfen, erschienen ungefähr 150 patriotische Bürger, die bei der Zornhaftigen Aufregung waren und die Sozialisten am Eindringen verhindern. Es entstand wiederholte Mord, wobei ungefähr 24 Personen, zumeist durch Messerhiebe, mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Menge, die beim Abzuge sämtliche Fenster an dem Gebäude des Unabhängigen-Klubs einschlug.

Nach den Kriege.

Der japanische Unterhändler Baron Komura hat, wie gemeldet, in Begleitung von Gato und Kaneko seine Abreise aus New-York nach der Heimat am Mittwoch antreten können, nachdem sein Aufenthalt in New-York in den letzten Tagen schnell abgelaufen war. Vor Antritt der Fahrt, die ihn zunächst nach Montreal und Vancouver am Stillen Ozean führt, hat er sich über Japan's politische Lage in kurzen Worten geäußert. Er sagte: Japan, seit und schließlich auf der Bahn förmlicher Entwicklung und Richtung vorwärts, alle ermittelten Ansprüche oder Rechte wie auch legitimen Interessen der Großmacht in Asien respektieren. Innerhalb wird Japan fern der logischen und rechtlich begründeten Weiterentwicklung solcher fremder Interessen in Asien entgegenzehen.

Vermischtes.

Die Cholera.

Auch bei der Frau des kürzlich an der Cholera verstorbenen Schiffers Wilhelm Lehmann in Berlin sind Choleraerkrankungen festgestellt worden. Sie ist ein sogenannter Bagelkranke, fühlt sich aber völlig wohl. Infolge dieser Entdeckung ist eine weitere Verhütung der Frau sowie der übrigen Familienmitglieder notwendig. Im Regierungsbüro der Provinz sind die Choleraerkrankungen neuerkrankungen vorgekommen. — Bei dem unter choleraerkrankigen Erscheinungen gestorbenen Kinde des Arbeiters Jüri in Wolosdorf (Kreis Würzig) ist Cholera als Todesursache festgestellt. Die fünfjährige Schwester des verstorbenen Kindes ist gleichfalls an Cholera erkrankt.

Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 26. bis 27. September mittags sind im preussischen Staate fünf choleraerkrankige Erkrankungen und zwei choleraerkrankige Todesfälle amtlich neu gemeldet worden. Die Erkrankungen betreffen die Kreise Stuhm (ein obdachloser Müllerseiler), Thorm (eins am Thorm soeben eingeleitete Gerichtshausangene), Oberbarmin (ein Arbeiter), Kroschen (ein Bootsmann auf der Oder) und Bromberg (die Gattin eines Bureauverwalters). Von der früher gemeldeten Erkrankung haben sich drei nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt also bis jetzt 248 Erkrankungen, wovon 87 tödlich verließen.

Das Vermögen des verstorbenen Barons Wilson von Roskoff in Paris ist nunmehr festgestellt. Derselbe insamelt circa 940 Millionen Franken, von denen die Steuerbehörde 21 Millionen erhebt. Die Schenkung zerfällt in vier Teile, von dem Fabrikant in die Witwe, ein Teil an Madame Ehrhlich, die Tochter und ein Teil an den Sohn Eduard Roskoff entfallen.

Von der Eisenbahn. Aus Berlin wird uns unterm 27. Sept. amtlich gemeldet: Heute früh 6 Uhr 21 Min. fuhr auf Bahnhof Charlottenburg der Personenzug 1413 (Hannoversche-Verbindungs-) von 6 Uhr 26 Min. seine Fahrt fort, aus dem Fabrikant in die Witwe, ein Teil an Madame Ehrhlich, die Tochter und ein Teil an den Sohn Eduard Roskoff entfallen.

Landchaftsmalerei im neunzehnten Jahrhundert sollen keineswegs geschmälert werden. Schon die Namen Houffou, Daubigny und Corot sagen genug. Ihr Augenmerk richtete sich nicht auf eine grobartige Genetie, sondern auf eine gewissenhafte und verständnisvolle Wiedergabe der Natur; sie legten den Schwerpunkt nicht auf die Bedeutung der Motive, sondern auf die Art der Darstellung — sie suchten das Gold der Poese selbst aus den geringfügigsten Gegenständen herauszubohren und ihre fatten und fräftigen Gegenstände harmonisch zusammenzufügen. Grundzüge und Absichten dieser Vertreter des Paysage intime sind dahingehend geworden und in ihren Wirkungen noch bis auf den heutigen Tag zu spüren. Aber über die rückhaltlose Wertschätzung ihrer Bedeutung darf nicht vergessen werden, daß auch in Deutschland schon frühzeitig gewisse Künstler durch den Lebergang von der Romantik zum Realismus an der Gründung der Landchaftsmalerei mitgearbeitet haben. Zu ihnen gehört in erster Linie Andreas Achenbach.

Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß die Eindrücke der Kindheit für das spätere Alter bestimmend sind. Schon in früher Jugend lernte der Sohn des Kaufmanns Achenbach die Welt kennen, durfte er doch den Vater auf größeren Reisen begleiten. So wurde bereits in dem Knaben der Sinn für landschaftlichen Reiz und Charakteristik in nachhaltiger Weise geweckt und zur lebhaften Betätigung angeregt. Als sich ihm dann die Worten der Akademie erschlossen, gab sich sein Talent durch eine außerordentliche Reifezeit in Schöpfen und eine überaus frische und lebendige der Naturdarstellung kund. In Düsseldorf herrschte damals der Geist der Romantik, ein Gemisch von süßlicher Sentimentalität, übertriebenem Pathos und schmückender Verherrlichung. Auch der junge Achenbach sollte ihm mit einigen Rheinlandschaften einen feinen Tribut. Aber sein inneres Empfinden abhob ihn von der romantischen Schönheitsprofessoren abgehoben und zur Mutter aller Kunst, zur Natur, hingetrieben. Es erschien ihm wichtiger, weil dem Wesen der Kunst entsprechender, die Schönheit nicht in der Täuschung, sondern in der Wahrheit zu suchen. Reisen durch Holland und zur See nach Hamburg und Riga, die er als Akademiker in den Jahren 1832 und 1833 unternahm, befähigten ihn in dieser Auffassung. Das gesunde holländische Leben, die Großartigkeit des Meeres, die eigenartigen Zustände an der Küste und unter der Fißler- und Schifferbevölkerung erschlossen ihm eine neue Welt, die nichts Erlogenem an sich hatte. Eitrig gab er sich ihrem Studium hin, zugleich beachtete, die holländische Kunst in ihren Meisterwerken kennen

zu lernen. Was sie ihm darbot, fühlte er seinem eigenen Wesen verwandt: ein frischer Realismus, der das Charakteristische der Erscheinungen und die Kraft der Farbe zur padendsten Einheit verformt. Eine Reihe nach dem Gebirgs- und Küstengegenden Standbildens führte ihn auf der betreuten Bahn weiter, so daß er bereits in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre als einer der besten realistischen Landchafts- und Marinemaler Deutschlands gelten konnte.

Achenbachs Bilder aus jenen ferneren Tagen heißen die Neue Binafotek in München, die Kunstschule in Karlsruhe, das Städtische Institut in Frankfurt, das Museum im Darmstadt, das Provinzial-Museum in Hannover und die Sammlung Havens in Berlin. Ein Seesturm, eine Küstengruppe an der Nordsee, ein Seesturm zur Ebbezeit, eine norwegische Landchaft, ein Seesturm an der norwegischen Küste, eine norwegische Küste im Winter und ähnliche Motive bilden den Gegenstand dieser Gemälde. Mehr als sechzig Jahre sind über sie dahingegangen, aber ihre Anziehungskraft ist noch so ungeändert, als hätten sie eben erst ein berühmtes Atelier verlassen. Man begreift vor ihnen, welches Aufsehen sie in einer Zeit erregen mußten, in der die Mehrheit des kunstliebenden Publikums der Natur gewissermaßen abgewandt und die Landchaft nur durch die romantische Brille zu sehen gewohnt war. Auch geographisch und ethnographisch festhalten sie, denn sie schildern Gegenstände und Menschen, mit denen der Deutsche der einflussreichen Zeit nur wenig oder gar nicht bekannt geworden war. In der Folgezeit breitete sich der Ruf des Meisters immer weiter aus. Auf neue hatte er Norwegen aufgesucht, um dort eine der schönsten Früchte dieser Reise das jetzt in der Düsseldorfer Gemäldesammlung befindliche Bild „Der Harbanger Fjord“ geschaffen. Auch den Alpen hatte er geweiht. Dann war er nach Italien und Sizilien gezogen, um seine Kunst an der südlichen Landchaft zu erproben. Nach der schönen Muntstadt Düsseldorf im Jahre 1846 zurückgekehrt und hier für immer seinen Wohnsitz aufschlagend, verwertete er noch eine Reihe die aus Sibirien, Capri und Sizilien heimgebrachten Motive zu einer Reihe ausdrucksvoller Bilder, unter denen vornehmlich ein „Sturm an der sizilianischen Küste“ hervorragt; dann aber wandte er sich, seiner inneren Neigung entsprechend, vorzugsweise der Schilderung deutscher Wälder und Gebirge, holländischer Kanäle, Windmühlen, Fischmärkte und Seestädte und verschiedener Zustände des Meeres zu.

Ein teigender Beifall begleitete alle diese Schöpfungen. Insbesondere ertrangen die Bilder maritimen Inhalts und

Im den unmöglichen Zuständen des Berliner Straßenbahnverkehrs ein Ende zu machen, hat die dortige Straßenbahngesellschaft sich zu einer großen Unternehmung entschlossen. Die Werke im Zuge der Holzgasse vom Potsdamer Platz ab bis zum Dönhofsplatz sollen beseitigt und auf den Linien, die den Verkehr zwischen dem Westen und den wichtigsten westlichen Vororten in der Richtung nach dem Spittelmarkt und darüber hinaus bewerkstelligen, eine Unternehmung durchgeführt werden. Der Ausschuss hat am Mittwoch bereits dem Plane zugestimmt. Dieser ist auch den in Betracht kommenden Berliner Behörden, dem Polizeipräsidenten und der Eisenbahndirektion, wie den Gemeindevorwaltungen zur Entscheidung worden. Mit der Ausführung des Planes wird der erste Schritt einer Entwidlung gemacht, die sicherlich nicht stillstehen wird, bevor alle Straßen aus den Straßen der Städte unter die Erde verlegt sein werden.

Pulverisierter Eier. Ein Mailänder Kaufmann namens Goldi will ein Mittel entdeken haben, Eier zu pulverisieren und sie durch diese Methode „für ewige Zeiten“ aufzubewahren, ohne daß sie an Nährkraft, Frische und Geschmack auch nur an Quainten einbüßen. Die Erfindung soll dem Landwirtschaftsminister, dem sie unterbreitet wurde, außerordentlich gefallen haben.

Grundbesitz. Die Großherzogin von Baden hat bei hinterlassenen Witwe des dieser Tage wegen Ermordung eines Dienstmädchens in Mannheim hingerichteten Richters Ewiger eine Geldsumme von 100 M. überwiesen lassen. Frau Ewiger erwartet täglich ihre Wiederkehr.

Unschuldig. Ein hiesigemunster Mann in Bienen, der aus einer Wirtschaft ausgewiesen wurde, setzte juristisch und feierte drei Neuvorlesungen in das Lokal, wobei er einen Grundbesitzer verurteilte. Die Güte wies, wie die „H. B. Ztg.“ mittelt, an dem Neuvorlesenden und prügelte ihn darauf, daß er jetzt mit dem Strafverfahren versehen wurde.

In dem Klutigen Berg in Alta L. Polen. der leider immer noch nicht amtlich festgestellt ist, bestanden die beiden Brüder: Leinwand v. L., der in der vorerwähnten Nacht in der Trunkeheit den Haushälter tödlich erschlug, machte einen Selbstmordversuch. Er ludte sich zu erlöchen, verlegte sich aber nur leicht. Er ist verhaftet und zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Lazarett gebracht worden.

Entzweigter Entzweigter. Der König von Württemberg pflegt auf den Automobilfahrten, die er an den Bohemischen-Platz infanterie macht, hieselben einzufahren. Er ist neulich in Bindau in einem Gesinde eine Erkrankung zu sich nahm, der Kellner zum Ausgleich ein größeres Gehalt gab und das herausgeformene Geis den Wäldchen nieder, die Sand zurückerichte, plagte sie erkrankt aus: „Aber Sie sind an mit aus Euerget!“

zu lernen. Was sie ihm darbot, fühlte er seinem eigenen Wesen verwandt: ein frischer Realismus, der das Charakteristische der Erscheinungen und die Kraft der Farbe zur padendsten Einheit verformt. Eine Reihe nach dem Gebirgs- und Küstengegenden Standbildens führte ihn auf der betreuten Bahn weiter, so daß er bereits in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre als einer der besten realistischen Landchafts- und Marinemaler Deutschlands gelten konnte.

Achenbachs Bilder aus jenen ferneren Tagen heißen die Neue Binafotek in München, die Kunstschule in Karlsruhe, das Städtische Institut in Frankfurt, das Museum im Darmstadt, das Provinzial-Museum in Hannover und die Sammlung Havens in Berlin. Ein Seesturm, eine Küstengruppe an der Nordsee, ein Seesturm zur Ebbezeit, eine norwegische Landchaft, ein Seesturm an der norwegischen Küste, eine norwegische Küste im Winter und ähnliche Motive bilden den Gegenstand dieser Gemälde. Mehr als sechzig Jahre sind über sie dahingegangen, aber ihre Anziehungskraft ist noch so ungeändert, als hätten sie eben erst ein berühmtes Atelier verlassen. Man begreift vor ihnen, welches Aufsehen sie in einer Zeit erregen mußten, in der die Mehrheit des kunstliebenden Publikums der Natur gewissermaßen abgewandt und die Landchaft nur durch die romantische Brille zu sehen gewohnt war. Auch geographisch und ethnographisch festhalten sie, denn sie schildern Gegenstände und Menschen, mit denen der Deutsche der einflussreichen Zeit nur wenig oder gar nicht bekannt geworden war. In der Folgezeit breitete sich der Ruf des Meisters immer weiter aus. Auf neue hatte er Norwegen aufgesucht, um dort eine der schönsten Früchte dieser Reise das jetzt in der Düsseldorfer Gemäldesammlung befindliche Bild „Der Harbanger Fjord“ geschaffen. Auch den Alpen hatte er geweiht. Dann war er nach Italien und Sizilien gezogen, um seine Kunst an der südlichen Landchaft zu erproben. Nach der schönen Muntstadt Düsseldorf im Jahre 1846 zurückgekehrt und hier für immer seinen Wohnsitz aufschlagend, verwertete er noch eine Reihe die aus Sibirien, Capri und Sizilien heimgebrachten Motive zu einer Reihe ausdrucksvoller Bilder, unter denen vornehmlich ein „Sturm an der sizilianischen Küste“ hervorragt; dann aber wandte er sich, seiner inneren Neigung entsprechend, vorzugsweise der Schilderung deutscher Wälder und Gebirge, holländischer Kanäle, Windmühlen, Fischmärkte und Seestädte und verschiedener Zustände des Meeres zu.

Ein teigender Beifall begleitete alle diese Schöpfungen. Insbesondere ertrangen die Bilder maritimen Inhalts und

Der Verkauf beginnt Sonnabend, d. 30. September, vormittags 9 Uhr.

Auf das Wohlwollen meiner früheren Kundschaft in Halle und Umgegend bauend, habe ich die von mir und später von meinem früheren Teilhaber Herrn Alexander Kindscher in Firma Hermann Hönicke innegehabten Geschäftsräume

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm wieder selbst übernommen und werde darin das von mir 1898 gegründete Geschäft **neu eröffnen.**

Von morgen ab kommt zunächst das aus meinem

Magdeburger Geschäft herübergenommene grosse Warenlager,

bestehend aus **Damen- und Kindermänteln, Kostümes, Kostümröcken, Blousen, Kleiderstoffen, Seidenwaren, Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeugen, Handtüchern, Leibwäsche, Aussteuerartikeln, Gardinen, Teppichen, Tischdecken,**

zum Ausverkauf.

Sämtliche Waren, von nur bester Beschaffenheit und Güte, darunter auch **grosse Vorräte in hochmodernen Artikeln**, werden **zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.**

Die Preise sind teilweise auf die Hälfte, teilweise auf ein Drittel des früheren Wertes herabgesetzt.

Friedr. Herm. Hönicke,

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm.

[3265]

Jagdwesten,
Strickjacken,
Damenwesten,
Untertaillen
in größter Auswahl im
Spezial-Wollwarengeschäft
Gebr. A. & H. Loesch,
Gr. Ulrichstr. 36 u. Steinweg 30.
Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

J. A. Heckert,

16 Gr. Ulrichstrasse 16,

Grösste Auswahl in Krystall und Porzellan
und kunstgewerblich. Artikeln.

[2628]



G. Hübenthal, Büchsenmacher,

Leipzigerstrasse 86, Schladen Gr. Frankenstr. Fernruf 2304
empfeht unter Garantie gute Arbeit und tadelloser Schußleistung
Jagdgewehre aller Systeme.
Zentralfeuer von 35 Wkt. Teschner, Subertus, Selbstlader
von 100 Wkt. Drillinge bewährter Konstruktion mit u. ohne Säbne,
automatische Schrotflinten System Browning, Tesching,
Revolvers, Pistolen etc. in allen existierenden Modellen, billiger wie
jede Konkurrenz, Selbstladebüchsen, Jagdbüchsen, als Jagd-
taschen, Jagdbüchse, Säbnerbüchsen, Ruckbüchse, Gamaichen,
Futterale etc. in größter Auswahl zu billigen Preisen, Munition
zu sämtlich bestehenden Waffen, alle Sorten rauchlose Patronen
zu Patronen, Schwarzpulver-Patronen, beste Füllung von
5 Wkt. an. Ausrüstung bestingerichtete Werkstatt für Re-
paratur und Reparaturen. [3265]

Lanolin- Seife mit dem Pfeilring.



Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Eine Fettsäure ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte
1883) man auf die Marke Pfeilring.

Wird garantiert durch die
MARKE PFEILRING.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Vorstandsmitglied: Rechtsanwalt Köttembell, St. Sandberg 12/13.
Vorstände der Damengruppe: Frau Generalmajor Held,
Brandstrasse 2. — Tierarzt: Deltschgerstrasse 8.
Geschäftsstunden 9-12 vorm., 2-5 nachm.

Frenkel & Poetsch, Bankgeschäft,

Brüderstrasse 4.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Einlösung von Zins- und Dividendscheinen,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Annahme und Verzinsung von Bar-Einlagen,
Gewährung von Darlehen,
Eröffnung laufend. Rechnungen u. Check-Verkehr,
Ausschreibung von Checks und Kreditbriefen
auf das Ausland,
Verwaltung von Wertpapieren, Aufbewahrung
solcher und anderer Wertgegenstände,
sowie Ausführung aller sonstiger das Bankfach
betreffende Geschäfte. [3268]

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-frei.-Examen, sowie für alle Klassen
höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. S.
Heinrichstr. 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang 10. Oktober er.

Realschule mit AlumnaT

Halle a. S. am Harz
Erziehungsanstalt für Knaben Berechtigung zum
gebildeter Stände in herrlicher Einj.-frei.-Dienst.
und gesunder Lage. Rhoter, Direktor.

Kindergärtnerinnen-Seminar

gegr. 1878. Ausbildung: 1/2-1 Jahr. Auf Wunsch Pension im Hause.
Allseitige
Haushaltungsschule. Ausbildung.
Wahlfreie Teilnahme am Seminarunterricht. 1855
Empfehl. aller Abgehenden in stets reichl. vorhandene Stellenagen.
Prospekt kostenfrei. Halle a. S., Harz 13.

Allgemeiner deutscher Frauenverein.

Vom 2. bis 4. Oktober findet unter dem Vorsitz von
Frau Helene Lange die 23. Generalversammlung dieses
Vereins statt. Die Sitzungen in der „Voge zu den drei Tegen“
am Paradesplatz Montag und Dienstag vormittags 9 Uhr
und Mittwoch 10 Uhr sind für jedermann zugänglich. Zur
Verhandlung kommen u. a. am Montag die Frage der Vereinheit-
lichung der weibl. Vormundschaft und der Reform der höh. Mädchenschule,
am Dienstag über den Alkoholismus durch die Schule, am Mittwoch
die Frau in der kommunalen Verwaltung.
Im Anschluß an die Generalversammlung werden Montag und
Dienstag abends 7 1/2 Uhr und Mittwoch nachm. 4 Uhr über die-
selben Gegenstände **öffentliche Vorträge** gehalten werden,
über die das Nähere noch durch Annoncen bekannt gemacht wird.
Dienstag nachm. 4 Uhr findet eine **Veranstaltung für junge Mädchen**
statt. Ausführliche Programme können im Frauenbildungsverein an
der Universität 6 u. von Sonnabend, den 30. September an im Aus-
kunftsbüreau in der „Voge zu den drei Tegen“ entnommen werden.

Das Ehrenamtliche:

Frau Oberbürgermeister Geh.-Rat **Staudt**, I. Vorsitzende.
Frau Gienahn - Direktions-Präsident **Schubel**, II. Vorsitzende.
Der Kommerzienrat **Emil Sedner**, Schatzmeister.
Frau Geh. Kommerzienrat **Dehne**, Geh.-Rat Prof. **Dr. Ditten-
berger**, Frau Katharina **Elze**, Frau Bergbaumann **Kühl**, Frau
Dr. Grosse, Frau Erle Staatsanwält **Safer**, Karl **Sauerz**,
Frau General-Major **Seld**, Frau **Adolf Sult**, Frau Professor
Kieß, Frau Geh. Kommerzienrat **Schmann**, Geh.-Rat Professor
Dr. Sinder, Frau Geh.-Rat Professor **Dr. Sinder**, Frau
Landgerichtspräsident von **Weidorn**, Frau Universität's-Kurator
Geh.-Rat **Weser**, Frau **Weser**, Frau **Weser**, Frau **Weser**,
Lehrerin **Elisabeth Casale**, Lehrerin Frau **Schubert**,
Frau Hof. **Dr. Riehl**, Frau Geh.-Rat Professor **Dr. Schmidt**,
Wimpler, Frau **Archieff Schöemann**, Frau **Schubert**,
Vorsitzende des Lehrereinen-Vereins **Emma Seyditz**, Schulvorsteherin
Geh.-Rat **Staudt**, Oberbürgermeister, Frau Kommerzienrat **Sedner**,
Dr. Tschelmann, Frau **Wesermann**, Frau **Dr. Wohlfahrt**,
Frau Generalleutnant von **Zieger**, etc.

Der Vorstand des Frauenbildungs-Vereins.

Dr. Agnes Grosse, Toni **Kühner**, Frau **Deuwois**, Elise
Reinhold, Luise **Wrede**, Maria **Sauerz**, Marie **Sauerz**,
Fanny **Schellmann**, Johanna von **Soll**, Fanny **Weser**,
Elise **Schollmeyer**, Emma **Schulze**, Ida **Weser**,
Marie **Weber**, Maria **Wiegand**. [3266]

Akad. Lehr-Institut f. f. Damenschneiderei

Taubenstrasse 28, von **Lulise Braun**, Taubenstrasse 28.
Gründlichen Unterricht im **Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zu-
schneiden und Garnieren** in einmonat. Kursus, mit Anfertigen von
Mieder in 2-3 monat. Kursus nach jeder leicht fasslichem und mehrfach
preisgekröntem System. Beginn neuer Kurse jeden 1. und 15. des Monats.

Fildebrandt & Dr. Witte

Oeffentliches Laboratorium für chemische und mikroskopische
Untersuchungen. **Halle a. S., Mühlgweg 20.**
Telephon 3046. — Prospekte gratis und franko. [3271]

In die Anzeile verantwortlich: Paul Berken, Halle a. S. Telephon 458.

PH 2 Verlag.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 29. Sept. 1905
16. B. i. Ab. Beamtent. güt. 4. Biert.

Martha

oder: Der Markt zu Richmond.
Dramatisch-romantische Oper in 4 Akten
von Franz von Flotow.
In Szene gesetzt von Theo. Raven.
Dirigent: Kapellmeister G. Gottlieb.

Personen:
Lady Barrett, Baronin,
Erstgeborene der Königin M. v. Boer.
Nancy, ihre Vertraute u. Grimm.
Lord Tristan Middleford, ihr Bruder A. Lammann.
Gonod F. Grustell.
Blumfeld, ein reicher Bäcker W. Viefholz.
Der Richter zu Richmond Theo. Raven.
1. E. Seidel.
2. M. Keller.
3. M. Laackner.
1. F. Denburg.
2. F. Amberg.
3. F. Schiller.
Gerichtsschreiber, Bäcker, Metzger, Knecht, Jäger, Bogen im Gefolge der Königin.
Nach dem 2. Akte längere Pause.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 Uhr. [3255]

Sonntag, d. 30. Sept. 1905
17. B. i. Ab. Beamtent. güt. 1. Biert.
Tannhäuser

Der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Neues Theater.
E. M. Mauthner.
Freitag, den 29. Sept. abds. 8 1/2.
3. 2. M.: Maskerade v. Falda.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Unwiderstehlich nur noch
3 Tage Gastspiel
des Berliner
„**Thalia-Theaters**“.
„**Glänzender Erfolg**
der Novität
„**Götterweiber**“,
großes Pracht-Ausstattungsstück mit Umfang und Tanz in 3 Akten von Kren u. Schönfeld.
Musik von Max Schmidt.
Emil Sondermann a. G.
Im I. Akt:
Gartenfest im Automobildisno.
Im II. Akt:
Revue der Aufstiegsarten-Modelle. [3258]
Götterweiber: Marsch.
Lebende Ansichtskarten.
Im III. Akt:
Die Nacht- und Schicksal-Gesellschaft.
Großes Jagdfinale
(Sünderjagd).

Wallhalla-Theater.
Dir. **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Aufführung 7 Uhr.
Großer Elite-Spielplan
mit Aufstufen nur erstklassig.
Attraktionen. [3257]
Sonntag 2 Vorstellungen:
nachmittags 4 Uhr,
abends 8 Uhr.

Zoolog. Garten. [3254]
Freitag, d. 29. September
XXXV. Elite-Konzert,
ausgeführt vom
Willy Wolf-Orchester
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Von abends 6 Uhr ab:
Erw. 30 Pf.
Chale/Sar. Für Dichter wissen-schaftliche, kritisch, geistl. Ausbildg. Gute Pflege. Näb. Polwitz. a. Fran Prof. Lehmann.

Theodor Rühlemann

Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver. 5% Rabatt.

Herbst- u. Winter-Neuheiten:

Kleiderstoffe Meter von 0.75 bis 8.—Mk.
Blusenstoffe in allen Preislagen.
Seidenstoffe für Kleider u. Blusen. nur Garantie-Qualitäten.
Brautseide
Halbfertige Roben in Pongé, Wollbatist, Volle, Tüll, Seidenbatist etc. von 15 Mk. an.
Kostüme von 12 bis 80 Mk.
Umhänge von 6 bis 75 Mk.
Paletots von 7 bis 135 Mk.
Jackets von 4 bis 65 Mk.

Fertige Kleider, Blusen, Kostümröcke, Kinder-Jackets und Mäntel
in reicher Façon-Auswahl.
Anfertigung nach Mass. Anfertigung nach Mass.

Elektrisch Gashelzung
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Inhaber: Otto Burkhardt,
Gr. Märkerstraße 17.
Bettfedern. Inlettstoffe.

Modernste Blusen-Sammete.
Modernste Blusen-Seide. [3205]
Seidenhaus Georg Schwarzenberger
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

Handschuhfabrik F. C. Siebert
untere Leipzigerstrasse 9 gegründet 1853
gegenüber der Ulrichskirche Fernruf 2363
empfehl. **Damen- u. Herren-Handschuhe**
in Glacé, Ziegenleder, schwedisch, russisch, Renanter, Waschleder, Nappa, Juchten.
Spezialität: — Stepper — beste haltbarste Naht.
Stoff-Handschuhe, Ballhandschuhe, Kravatten, Wäsche, Knöpfe.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Auswärtige Theater.
Freitag den 29. Septbr. 1905.
Leipzig (Neues Theater): Die neugestiegenen Frauen.
Leipzig (Altes Theater): Ich lasse dich nicht.
Weimar (Stadttheater): Robertus.
Gera (Stadttheater): Hündel und Grel.
Meine Sprechstunden sind jetzt wieder 9-12, 3-4.
Dr. Herschel,
Marktplatz 20.

Suche zum 1. Januar 1906 einen verheirateten
Oberkassierer
zur Verlegung des gesamten Vieh-handes (Nachsucht). [3250]
Ratzmann, Adolph bei Hohenmölsen.
Suche zum 1. Oktober einen **Verwalter**
bei 300 Mk. Gehalt. Auch ist die Lehrstange zu befehlen.
Freyberg, [3251]
Domäne Reiterode a. S.
Kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches Kochen kann und dem Stubenmädchen in der Hausarbeit hilft, wird gegen guten Lohn in findelotter Haushalte per 1. November, 1. Dezember oder 1. Januar gesucht. [3252]
Rechtsanwalt Dr. Viktor Berger, Leipzig, Herrstr. 3, II.
Zu melden nachm. 3-4 Uhr.
Gefucht zum 1. Oktober verheiratete **Köchin**
f. groß. Restaurant hier. [3237]
Zu erfragen in der Exped. d. Bta.
Eine gut empfohlene **Köchin**
wird zum 1. oder 15. Oktober für eine Offiziersfamilie in Sandau gesucht.
Anmeldungen bei Frau Geheimrätin Kiedel, Advokatentweg 36.

Verlangte Personen.
Tüchtiger **Schneidergeselle**
vom Bezirkssommando Halle a. S. sofort als Zweihändig-Fremdlinge gesucht. Respektanten wollen sich persönlich oder schriftlich unter Vorlage eines Meldebescheinigung beim Bezirkssommando Halle a. S. melden. [3253]

Suche zum 1. Januar eine **Mamsell.**
die perfekt in f. Küche, Waschen, Einmachen und Schlichten ist, erfahren in der Milchverarbeitung, nur fürs Haus, Fleiß, Sauberkeit und Bescheidenheit. Zeugnisbescheinigung und Gehaltsanfrage sind zu senden an [3170]
Frau Marianne Wagner, Domäne Anesdorf bei Güssen (Anhalt).

Stelle befeh.
Lüttich. [3238]
Eberfeld, Anstalt.
Personen-Angebote.
Suche zum 1. 10. 05 Stellung als Verwalter auf mittl. oder groß. Gut. Habe 4448. Praxis u. 2. Gemein. der Landw. Hochschule zu Berlin befeh. Gute Empfehlungen. Gef. Offert. unt. O. H. 36 vollständigst. [3237]

Kutscher,
geb. Kavallerist, unterh. sucht baldigt Stellung. Gef. Offert. u. Z. m. 805 an die Exped. d. Bta. [3202]
Landwirtin
sucht für sofort selbst. Wirkungs-freie. Off. erb. unt. „Wirtin“ Halle. Marienstr. 7, III. r.
Fr., 30. J., v. ausm., im Kläben erbt. wünscht v. Off. bis April das Wohnen in einem Weis-warengeschäft gründlich zu erlernen. Gef. Offert. mit Preis-anfrage unter Z. k. 803 an die Expedition dieser Zeitung er-suchen. [3257]

Vermietungen.
Für Rechtsanwälte
sich geeignete große 1. Etage, 7 Zimmer, nahe am Hauptbahnhof, per 1. April 1906 zu vermieten. Zu erfragen bei **Haasensteln & Vogler A.-G., Schmeer-str. 20, I.** [2818]
F. I. Etage,
7 Zehlf. Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, Balkon n. d. Wallfensaus-garten, zu vermieten. [3083]
Steinweg 16.
Für Offiziere od. Einj.-Freiw. der Artillerie.
Kein möbl. Zimmer (s. B. an Einj.-Freiw. vermietet) per 1. Okt. zu vermieten.
Werbergstr. 96, III. I.
Mietgesuche.
Zum 1. Oktober 1 Etube mit Kammer gesucht. [3290]
Gefällige Angebote unter E. Peters, Goslar, Neufstraße 7.

Can. Jur. sucht für Anfang
Oktober sein
möbliertes Zimmer
in guter Lage Nähe der Uni-versität. Offert. mit Preis-anfrage unter E. H. 115. Ger.-Richt-hauptpostlagernd. [3240]
Geldverkehr.
900000 Mk.
sollen auf Acker von 3 1/2 % an ausgeliehen werden; auch zur II. Stelle unter günstigen Bedingungen bis zur höchsten Beleihungsgrenze.
B. J. Baer,
Halle a. S., [1999]
Leipzigerstr. 30.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der
Justizrat a. D.
Max Schoss
im Alter von 77 Jahren.
Halle a. S., den 27. September 1905.
Anna Schoss geb. Ahlers.
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags in Stendal, die Trauerfeier am Freitag nachmittags 5 1/2 Uhr in Halle im Hause Blumenthalstrasse 19 statt.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 1/7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden mein herzergroßer Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegeronkel und Onkel, der Gutsbesitzer
Oswald Stallbaum
im 53. Lebensjahre.
Dieses zeitnehmenden Freunden und Bekannten hier-durch tiefbetruht an
Beyersdorf, den 28. September 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Helene Stallbaum geb. Pitzsch [3200]

650 000 Mark
festliegender Kaffengelder sind in beliebigen Raten gegen Sicher-heit auch zur
II. Stelle
bis 50fachen Gebh.-Meinertag billigt anzulegen durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Deffauerstr. 6b.
8-9000 Mk.
zur II. goldlicheren Stelle von pünktlichem Zinsgaber sofort oder später gefucht. Anträge verheben. Angebote unt. B. e. 2639 an Rudolf Mosse, Halle. [3270]
Welche Brauerei gibt einen Vor-schub in 1000—1200 Mk. Höhe von auf eine Wirtschaft, ausgehend, in guter Lage in Halle a. S. bei Bierabnahme? Bedingl. Auswärt-erweisen unter Z. l. 804 an die Exped. d. Bta. [3201]
Schirmfabrik F. B. Heinzl,
Halle a. S.,
Reipzigstr. 98.
Größtes Lager
Regenschirme
eigenes Fabrikate,
dauerhaft.
Schirmbesätze
in 1 Std. Reparatur. Wunsch fort.
Spezialstoffe, größte Auswahl. Halle.
Fächer f. Ball u. Gesellschaft.
Familiennachrichten.
Verlobt: Frau. Käthe Ernst mit Herrn Paul Gottschalk (Berlin—Schiffen). Fr. Hedwig Denaus mit Hr. Wädrnitr. Otto Lüdemann (Lebenwerda—Berlin). Fr. Elisabeth v. dem Anlebed mit Hr. Hauptmann Bruno v. Schönbach (Dresden—Dresden). Fr. Emma Werner mit Hr. Carl de Fries (Wernigerode—Mönsburg). Fr. Emilie Richter mit Hr. Redbor Pätzsch (Lebde—Lauerzig).
Verheiratet: Hr. phil. Bruno Jurich mit Fr. Elisabeth Kern (Merbau—Mönsb.). Fr. Leutnant Schender mit Fr. Cassida von Stammes (Kobitz bei Köstritz). Fr. Advokatentrat Albert Wierstorff mit Fr. Hedwig Knauth (Zangerhausen). Fr. Oberleutnant Fr. Trautmann mit Fr. Elisabeth Wub-dorf (Berlin). Fr. Posthilfführer Albert Wierstorff mit Fr. Hedwig Knauth (Zangerhausen). Fr. E. E. Richter (Mönsb.). Fr. Emil Palm (L. Neubitz). Fr. Dr. J. Dietrich (Mönsb.). Fr. Emil Palm (L. Neubitz). Fr. Kaufmann Bernh. Blöchlitz (Göbe). Fr. Kaufm. Adolph Meier (Leipzig—Göblich). Fr. Karl Beth (Mönsb.). Fr. Karl Richter (L. Lauenburg). Fr. Ehrh. Brod (Wagdeburg). Fr. Carlone Schumacher geb. Wittenbinder (Dachstein). Fr. Elisabeth Juit geb. Quathoff (Mönsb.). Fr. Aug. Richter geb. Mühlberg (Mönsb.).

Abonnements-Einladung

A. Vierteljahr 1905

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner nationaler Politik aufweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den unzulässigen Gelüsten der Sozialdemokratie liberal mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Aufbau aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes in Stadt und Land. Gegen die gelbene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geführt sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgedehnten Informationen aus Berlin, aus den anderen Großstädten und Teilen unserer deutschen Vaterlands, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der wöchentlichen landwirtschaftl. Gratis-Beilage der Hall. Ztg., der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Konstantin Dr. Rabbe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist neuerdings in ganz hervorragender Weise ausgebaut worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenderen Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Holzwarenmarkt und Stimmungsberichte über die jeweilige Börse- und Weltlage; der Kurzzeitel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage, sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer besten Schriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechselnd, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abonnementpreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M. 2,50, bei allen Postanstalten M. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im September 1905.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Leipzigstraße 87, Hinterhaus,
Eingang Gr. Brauhausstraße 30 (Postlage).

Provinz Sachsen und Umgegend.

Geneswig, 27. Sept. (Seine Majestät der Kaiser und Königin) haben den Jägermeister Benemann hiesig zum Mitgliede der Provinzial-Synode der Provinz Sachsen Allernachst zu ernennen geruht.

Radewitz, 27. Sept. (Gemeindeverordnetenversammlung). In der letzten Sitzung hat die hiesige Gemeindevertretung folgendes beschlossen: Die Gemeindeordnung für das Etatsjahr 1904/05 wurde geprüft und richtig befunden. Die Einnahmen betragen 21825,03 Mk., die Ausgaben 23.09 Mk., mithin blieb ein Ueberschuß von 1223,94 Mk. Dem Beschlusse wurde einstimmig erteilt. Ferner wurde eine Unterfertigung bewilligt. Die Anspargung von acht Stück Auegeln gegen das Ferkeloch wurde beschlossen. In der Talstraße wurde sich die Anbringung eines erhöhten Bürgersteiges nötig. Ein Veranschlagung soll dazu eingefordert werden.

Walders (Saalfeld), 27. Sept. (Arbeitsabteilung). Die neue Juckerfabrik, welche bereits am 26. d. Mts. ihre Kampagne beginnen wollte, hat den Anfang bis zum 3. Oktober verschoben; in Tätigkeit treten in dieser Fabrik zwei neue Schmelzöfen, durch welche die Schmelze mehr als bisher getrocknet werden sollen. — In Göttinger Hain sind auf einem halben Morgen Land 104 Zentner Rüben geerntet, jedoch in diesem Jahre der Durchschnittsertrag pro Morgen 180—200 Zentner betragen dürfte; selbstverständlich werden Schwannungen nach oben und unten nicht ausbleiben.

Eilenburg, 26. Sept. (Aus der Stadtverordnetenversammlung). Die Stadtverordneten genehmigten die Umwandlung der Hofstraße in eine Wohnstraße in eine Scherereisele und beschloßen, die Hofstraße in die Hofstraße einer Lehrer- und einer Lehrerinneisele an den Volksschulen.

Eilenburg, 26. Sept. (Einungsgewöhnlich dreierlei Einungsgewöhnlich) wurde in Döberitz in dem etwas abseits gelegenen Gehöfte des Zantemeyer'schen Promme ausgeführt. Am besten Tage schlug der Einungstrag mit einem Hammer das Weisenerstein ein, stieß ein und stößt 17 Mk. in Länge, eine Länge, einen gebogenen Zraining und eine fette Ziegenkaule.

Querfurt, 27. Sept. (Versehung. — Kartoffel- und Rübenenernte). Lehrer Fritz Günther von der Bürger Schule ist aus dem hiesigen städtischen Schuldienste gedenken und hat eine Verzehung an der Stadtschule zu Gunsten übernommen. Die Stelle bleibt vorläufig unbesetzt. — Gestern und heute hatten wir hier starke Gewitter mit viel Regen. Letzterer führt das Austreten der Kartoffeln sehr. Der Ertrag der Kartoffelernte ist bei uns befriedigend. Die Rübenenernte hat ebenfalls begonnen. Die Juckerfabrik N. S. W. Querfurt fängt, verschickender größerer Bauten wegen, die Rübenverarbeitung erst am 26. Oktober an. Die Juckerfabrik S. W. Querfurt beginnt mit derselben am 10. Oktober.

Merseburg, 27. Sept. (Städtisches. — Bräudenbau bei Ab Dürrenberg). Der Magistrat hatte infolge einer Oberpräsidial-Verfügung der Stadtverordneten-Berammlung eine Vorlage unterbreitet, welche dahin ging, in einem Nachtrag zum Sparatatsut die Befähigungsfähigkeit der Grundstücke über 60 Breg. zu erhöhen. Daraus soll den Bauunternehmern Gelegenheit gegeben

werden, den Bau von herrschaftlichen Wohnhäusern, wozu es zurzeit mangelt, zu fördern. Die Stadtverordneten stimmten der Vorlage zu. — Die von den städtischen Behörden unternommenen Schritte, den Fiskus für die Errichtung des Seminars auf dem Marktplatze zu gewinnen, sind fruchtlos geblieben, da die nachstehenden Anträge sich für den Fiskus nicht eignen. Man wünscht die Errichtung und Zeitströge entschieden haben. Nach einer Mitteilung des Provinzial-Schulkollegiums ist eine definitive Entscheidung über den Bau des Seminars vor November d. J. nicht zu erwarten. — Der Verkehr zwischen Bad Dürrenberg und den am fernsten Ufer der Saale gelegenen Endstation wird durch eine Fähre vermittelt. Die jetzt unternommenen Schritte auf Errichtung einer festen Brücke finden nur ganz geringe Unterstützung bei den interessierten Gemeinden und Bürgervereinen, trotzdem nur verlangt wird, ein Drittel der entstehenden Baukosten aufzubringen, da Kreis und Fiskus die folgenden zwei Drittelkosten zu übernehmen sich bereit erklärt haben.

Artern, 27. Sept. (Grundsteinlegung). Gestern nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Rathaus statt. In seiner Ansprache hob der Herr Bürgermeister hervor, wie mit Mühe und darauf, daß zur Einweihung des Rathauses eine Feier im größeren Umfang geplant sei, die gegenwärtige Feier sich in der einfachsten Form vollziehen solle. Dem sollte möglichst bei die Mitglieder der städtischen Behörden und Verwaltungsberechtigungen, sowie die städtischen Beamten und eine große Anzahl Einwohner. Vor und nach der Grundsteinlegung wurde von der hiesigen Kapelle konzertiert.

Helba, 27. Sept. (Schulferien. — Kampagne gegen die Schwärze). Die Schulferien begannen hier nächsten Sonntag und dauern zwei Wochen. Der Unterricht an der gewerkschaftlichen Fortbildungsschule beginnt dagegen erst am 17. Oktober. — Die Juckerfabrik Döberitz hat eine Helme beginnt ihre diesjährige Kampagne am 1. Oktober, die Juckerfabrik Ballgauer dagegen am 9. Oktober. — Der heute abend einsetzende Nebel hat die Gegend überflutet die dieser gegenwärtigen Ertrags unserer Ortes völlig. Der Verkehr vor zeitweilig unterbrochen.

Weiseneck, 27. Sept. (Gewitter. — Versammlung. — Denkmals-Entschädigung). Heute nachmittag 1/2 Uhr entlief sich ein Gewitter über unsere Stadt, welches mit sehr ergiebigen Regen verbunden war. — Der Zeitungs-Redaktion des hiesigen Vereins für Erhaltung des Denkmals am 1. Oktober eine Versammlung in Weiseneck ab. Prof. Dr. Neumann von hier wird, über die Entschädigung der Stadt Weiseneck und Privatbesitzer Dr. E. Weiseneck über den geologischen Baubearbeitung von Weiseneck sprechen. Nachmittags 11 Uhr wird nach Weiseneck geplant. Die Entschädigung des Denkmals wird am 29. Sept. mittags 12 Uhr vor sich gehen. Daraus schließt sich eine Feier am Orbe.

Elterwede, 27. Sept. (Monumentalbrunnen). Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich mit der Aufstellung des aus freiwilligen Mitteln auf dem Marktplatze zu erbauenden monumentalen Brunnen, der im Laubhummertag gegossen werden und gleichzeitig mit der Inbetriebnahme des Wasserwerks fertiggestellt sein soll, einverstanden.

Prettin, 27. Sept. (Die verwaiste Nachkommandofaerie. — Reford in Rürdissau). Die Regierung fragte an, ob die Räume der hiesigen Kaserne des Nachkommandos in Prettinburg sich zu Schulzwecken eignen würden, was die Gemeinde genehmigend bejahte. Man will die Schulzwecke der hiesigen Lehren, um weitere Entschädigung treffen. Den Reford in Rürdissau hat jeder ein Holzboiler Einwohner namens Däumling geschlagen. Er hat Exemplare im Gewicht von 110, 103 und 97 Pfund geeignet.

Galbe a. S., 27. Sept. (50-jähriges Jubiläum). Am Sonntag, dem 1. Oktober, sind es 50 Jahre, daß der hiesige Stadtkreisler Schader sein Amt ausübt. Die Stadt beschloß, dem Jubilair, der erst kürzlich in aller Frische seinen 70. Geburtstag feierte, durch ein Festessen und zu ehren.

Altenpöhlitz, 27. Sept. (Ueberrufen). Der 72-jährige hiesiger Lange fiel kürzlich von seinem Fußsturz, sobald er überfahren wurde. Er starb bald danach.

Bretzen a. S., 27. Sept. (Fischzug). Heute nachmittag fand hier der alljährliche arche Fischzug in der alten Elbe statt. Außer vielen Zusehern aus der Umgegend wohnten auch einige Herren von der Magdeburger Regierung dem recht interessanten Schauspiel bei.

Or. Salz, 27. Sept. (Die Scharachepiemer). Ist hier erfolglos; der Unterricht in den Volksschulen hat wieder begonnen, nachdem derselbe fünf Wochen ausgefällt hatte. Die Dienstferien werden jedoch nicht verkürzt werden.

Wanzen, 27. Sept. (Wasserwahl). Zum Wasser für die hiesige balnante Stelle wurde von dem Patronatsverein, Kommerzienrat Henning, Herr Pastor Kabis aus Magdeburg ernannt.

Gommern, 27. Sept. (Einschweres Gewitter). 200 heute abend über unsere Stadt hin.

Berben a. d. Elbe, 27. Sept. (Das neunhundertjährige Weibchen unserer Stadt). Bei der Feier auf dem Marktplatz teilte der Magistratspräsident mit, daß der Kaiser der Stadt Berben zu vier Jubelfeier eine Nachbildung des Denkmals Albrechts des Bären in der Siegesallee zu Berlin verliehen habe.

Torgau, 27. Sept. (Gemeindeamtenverband). Dieser Tage fand im „Rechtlichen Hof“ eine Sitzung der Untergau des hiesigen Gemeindeamtenverbandes statt. Der Herr Torgau, Stittgen, Liebenberg und Schmeißel mit etwa 10 Teilnehmern statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden beauftragte Bürgermeister Barnide-lobigau die jetzigen Verträge des Zusammenfassens. Danach arbeitet die Stetzelste mit einem Vertriebskapital von 750 000 Mk., die Spire und Darlehnskapital mit einem Betrag von 47 112 Mk., auch die hiesigen Unter-Gemeinschaften für Wästen und Wästen, sowie ein Baugewerbe in Kreuzburg.

Freburg a. N., 27. Sept. (Wasserwerk). — Unwetter. Eine wohlverdiente Strafe diktiert das Schöffengericht in heutiger Sitzung einem Baumfrevler, dem Arbeiter Josef Petrus-Weinert, zu, der im Mai d. J. an der Freiburger-Wästerstraße von 88 Wästerbüschen die Ähren abgeschnitten hatte. Der Gerichtshof erteilte auf 6 Monate Gefängnis. — Heute nachmittag entlief sich überaus heftiges Gewitter über unsere Gegend, die leider für die im Gange befindliche Marktfeste nicht unangelegentlich kam. Die Niederlagen waren so heftig, daß die Marktstände vollständig wurden. Auf den hier liegenden Feuern stand das Wasser noch am Abend fest und es ist noch nicht zu übersehen, wie großer Schaden durch Verschlämmung entstanden ist.

Wernigerode, 27. Sept. (Fischer und Viehmarkt). Von herrlichen Herbstwetter begünstigt, fand heute bei hiesigem Andrang des Publikums auf dem Reichthaler Anger der große Viehmarkt, verbunden mit Fischmarkt, statt. Der Markttrieb von Hartzgütern, Hegen und Schweinen war hier, der von Wernigerode geringer. Der landwirtschaftliche Bereich hatte 139 Preise, bestehend aus Geld und Gebrauchsgegenständen, ausgelegt. Den Ehrenpreis des Fisches zu Stolberg-Wernigerode, welcher mittags in Begleitung des Landrats den Platz besuchte, erhielt Kaufmann Weismann-Döllsch. Dem Preisgericht gehörten als Vertreter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen an:

— Wernigerode, 27. Sept. (Wahlereis-Gesellschaften). Nur den in den Aufhebung treuenden Oberbürgermeister Niem wurde Kofator Zimmer von hier zum ersten Geschickten der St. Schweißritze gewählt.

Wittenberg, 27. Sept. (Neuer). Am Sonntagabend brannten Scheune und Stallung des Gutsbesitzers W. G. Nieder. W. Wittenberg, 27. Sept. (Erbende Tischlerkreise). Obwohl wiederholt eingeleitete Einigungsüberhandlungen resultatlos verlaufen sind, hat nunmehr der Arbeitgeber-Schlichterband der Tischlermeister neuerdings Einigungsüberhandlungen in die Wege geleitet, die allem Ansichne nach zum Ziele führen und dem schon mehr als sechs Wochen dauernden Tischlerstreit ein Ende machen dürfte.

Deffau, 27. Sept. (Gründung eines Verbandes anhaltischer Gewerbe-Vereine). Die Gewerbe-Vereine der größeren anhaltischen Städte beschloßen am 24. c., einen Verband zu gründen, der den Zweck verfolgen soll, die gemeinsamen Interessen auf rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiet zu vertreten. Der Vorsitzende des Deffauer Gewerbe-Vereins, Hans, wurde bei weitem mit der Oberleitung der ganzen Geschäfte betraut.

Deffau, 27. Sept. (Der Gewerbeverband) genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Bau eines Wohnhauses für den Inspector am Friedhof III. Der Kostenanschlag hierfür lautet auf 10 400 Mark. Dem wurden die Ausgaben und die Organisation des zu errichtenden städtischen Nachschichters näher festgelegt. Man schloß sich hierbei an die in Magdeburg geltenden Bestimmungen an. Das Distrikt aber die Errichtung eines ähnlichen demjenigen Unterhandlungsamt land nach langer Diskussion Annahme. Die Stadt schloß von der Errichtung eines eigenen Laboratoriums ab und übertrug den Folgen eines leitenden Kommissars an dem Unterhandlungsamt den Professor Dr. Dreyer, welcher für die Unterhandlungen aus dem eigenen Laboratorium gegen eine besondere Entschädigung zur Verfügung steht. Der Wunsch der Nachbargemeinden Jönis und Naundorf an das Gewerbeamt und erst, auch Kaufmannsgericht, sowie die Einweisung des Beschäftigtenwahlrechts für das Gewerbeamt (für das Kaufmannsgericht besitzt dieses Beschäftigten schon durch Reichsrecht) wurden gutgeheißen. Einlich wurden noch 300 Mark als Subvention für die Meisterteile bewilligt.

Görsen, 27. Sept. (Töblicher Unfall). Ein töblicher Unfall ereignete sich auf der Juckerfabrik Schöndal am Hofenberger. Durch herabfallende Hölzer wurde ein dort beschäftigter wäster Arbeiter verunglückt. Er konnte nur als Leiche herangezogen werden. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Sonnabend und Sonntag
den 30. September
bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen.
den 1. Oktober
A. Rath & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

